

Ergebnisse der ersten Sozialberichterstattung für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Dr. Thomas Dröbner, Aileen Völlger

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH
Thomas.Droessler@ehs-dresden.de
Aileen.Voellger@ehs-dresden.de

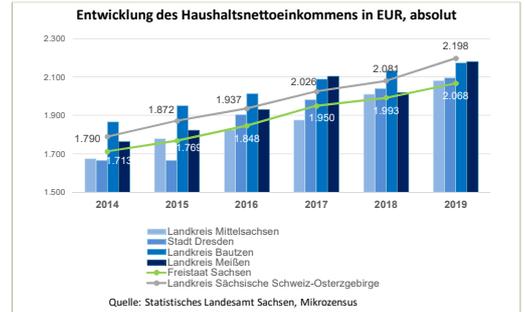


Elisabeth Preuß, Lydia Schmid

Landratsamt Pirna, GB 2, Integrierte Sozialplanung
Elisabeth.Preuss@landratsamt-pirna.de
Lydia.Schmid@landratsamt-pirna.de

Sozioökonomische Lebenslagen

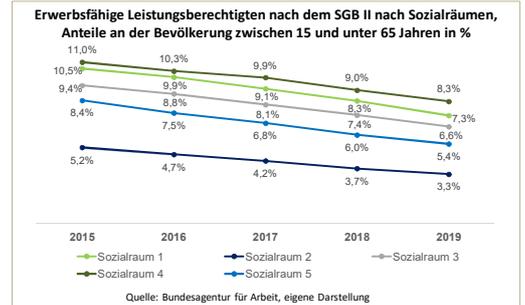
Die **sozioökonomische Lebenssituation** hat sich für die Menschen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge seit dem Jahr 2015 positiv entwickelt. So stieg das mittlere Haushaltsnettoeinkommen im Jahre 2019 auf 2.198 Euro monatlich und liegt damit deutlich über dem sächsischen Durchschnitt. Korrespondierend mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ging der Bezug von Transferleistungen deutlich zurück. Davon konnten auch junge Menschen unter 15 Jahren profitieren, die 2021 deutlich seltener auf Sozialgeld nach dem SGB II angewiesen waren als zu Beginn des Betrachtungszeitraumes. Ein Anstieg war bei Leistungen der **Grundsicherung im Alter** zu verzeichnen, was vor dem Hintergrund verbreitet diskontinuierlicher Erwerbsbiografien und niedriger Einkommen in den 90er Jahren den Beginn einer problematischen Entwicklung markieren könnte.



Zentrale Ergebnisse

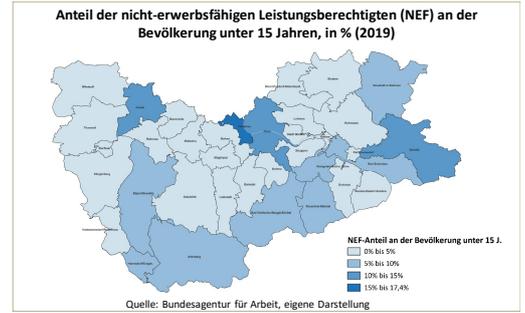
Transferleistungsbezug nach dem SGB II

- Die Zahl der **Transferleistungsbezieher nach dem SGB II** im Landkreis ging zwischen 2015 und 2021 um mehr als 3.600 Personen zurück. Die Quote fiel, gemessen an der unter 65-jährigen Wohnbevölkerung, von 9,6% auf 5,8%.
- Die Zahl der **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** fiel um 43%. Männer waren 2021 häufiger auf ALG II angewiesen, ausländische Personen deutlich häufiger als deutsche.
- Rückläufig ist die Zahl der sogenannten **Aufstocker**, was auf eine grundsätzlich positive Entwicklung bei den Erwerbseinkommen auch im Niedriglohnbereich verweist.
- Die Entwicklung im Bereich SGB II stellt sich auf **kommunaler Ebene** sehr unterschiedlich dar. Aufgrund der städtischen Siedlungsstruktur und der Nähe zu Dresden weisen Heidenau, Pirna und Freital vergleichsweise hohe Belastungen auf.



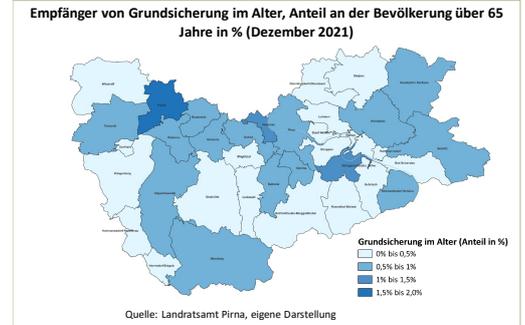
Junge Menschen im Transferleistungsbezug

- Die Zahl der auf **Sozialgeld nach dem SGB II angewiesenen Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren** ist im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zwischen 2015 und 2021 um etwa die Hälfte zurückgegangen. Nichtsdestotrotz lag die **Quote der Leistungsbeziehenden** mit 6,6% im Jahr 2021 nach wie vor höher als bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
- Bezogen auf die anspruchsberechtigten unter 25-Jährigen ist der Bedarf an Leistungen im Kontext von **Bildung und Teilhabe** seit 2016 um etwa ein Viertel gesunken.
- Trotz des allgemeinen Rückgangs bei der Zahl der **Bedarfsgemeinschaften** bilden Bedarfsgemeinschaften **Alleinerziehender** nach wie vor die zweitstärkste Gruppe unter allen Bedarfsgemeinschaften, was auf besondere ökonomische Risiken verweist.



Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen und Wohngeld

- Die Inanspruchnahme von Leistungen **zur Grundsicherung im Alter** ist zwischen 2016 und 2021 sehr moderat, zwischen 2021 und 2022 sehr deutlich angestiegen, wenn auch von einem sehr niedrigen Niveau kommend.
- Die Zahl der Empfänger von **Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz** ist nach einem Rückgang nach 2015 seit 2020 wieder im Steigen begriffen. Im Jahr 2022 lebten insgesamt 1.368 Empfänger von Asylbewerberleistungen im Landkreis.
- Die Zahl der Haushalte, welche **allgemeines Wohngeld** beziehen, ist nach einem deutlichem Anstieg von 2015 auf 2016 zurückgegangen und letztlich über den betrachteten Zeitraum hinweg in der Bilanz stabil geblieben. Die höchsten Zahlen fanden sich im Jahr 2019 in den Sozialräumen 1 und 4.



Ausblick und Ableitungen

In der Gesamtbetrachtung haben sich die **sozioökonomischen Lebensbedingungen** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge seit 2015 sehr **positiv** entwickelt. Insbesondere die Inanspruchnahme von **Transferleistungen nach dem SGB II** ist in Folge der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt deutlich zurückgegangen. Bei der **Grundsicherung im Alter** hingegen zeichnet sich ein Zuwachs ab, der in Anbetracht des demografischen Wandels und der Rentenentwicklung auch für die Zukunft zu erwarten ist. In **regionaler Perspektive** zeigen sich mitunter deutliche Differenzen, welche mit der Siedlungsstruktur sowie demografischen Faktoren im Zusammenhang stehen. Mit Blick auf besonders armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen bedarf es weiterer Beobachtung. Hierbei sind insbesondere **Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, aber auch zunehmend die von Senioren und Hochbetagten sowie von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit** von Relevanz.